



JMJHA

Ich bin heimgekehrt, in das Land der Ewigkeit,
einem Ort der unendlichen Liebe,
umgeben von allem Göttlichen.

A.Wendling

Am 10.02.2018 in den Morgenstunden des Festes der hl. Schokolastika, trat unsere liebe Mitschwester den Heimweg in den Himmel an,

Schwester M. Patricia Habelski Von der heiligen Schulterwunde

Schwester Patricia wurde am 10.07.1929 in Dobrilugk/Lausitz geboren. Ihr wurden 89 Jahre geschenkt, von denen sie 70 Jahre Gott in der Kongregation der Hedwigschwestern diente. Als Praktikantin im Kindergarten in Döbern machte sie Bekanntschaft mit den Hedwigschwestern. Sie ging für die Ausbildung zur Erzieherin nach Berlin und wohnte bei den Hedwigschwestern. 1948 trat sie in unsere Gemeinschaft ein.

Nach der Ordensausbildung wurde sie im Kinderheim Wannsee, dann im Caritasheim Bad Saarow als Erzieherin eingesetzt. Dann übernahm sie als Leiterin den Kindergarten der Pfarrei „Heilig Kreuz“ in Berlin-Wilmersdorf. Schon in jungen Jahren wurde ihr das Amt der Oberin und Heimleitung in Kinderheim St. Hedwig Berlin-Kladow übertragen, das sie 13 Jahre innehatte. Danach wechselte sie nach Lippstadt /Westfalen. Sie übernahm das große Kinderheim mit Schule wiederum als Oberin und Heimleitung. Nach deren Auflösung 1999, eine schwere und schmerzliche Aufgabe, kam sie nach Berlin zurück und übernahm als Oberin den Konvent in Berlin-Kladow.

Schwester Patricia hat sich, wo sie auch wirkte, immer mit ganzer Kraft den Aufgaben, die immer größer und verantwortungsvoller wurden, gestellt. Mit klugem Sachverstand und Weitsicht hat sie die Kindereinrichtungen geführt, wobei sie zu den Mitarbeitern und Kindern immer ein gutes Verhältnis pflegte.

Schwester Patricia übernahm auch viele Jahre Verantwortung für unsere Kongregation, indem sie mehrere Jahre das Amt der Generalratsschwester ausübte. Als Beraterin war sie, mit ihren klaren durchdachten Entscheidungen, immer eine große Hilfe. In ihren Ordenspflichten war sie treu und verlangte es auch von ihren Mitschwestern.

Doch mit zunehmendem Alter nahmen ihre Kräfte und ihr Elan ab. Krankheiten und Operationen zehrten an ihrer Gesundheit. Sie benötigte immer mehr Hilfe und Betreuung. So wechselte sie auf eigenen Wunsch im November 2017 in unser Altenheim in Döbern. Sie konnte noch bis 2 Tage vor ihrem Tod im Rollstuhl an der hl. Messe und den Gebetszeiten teilnehmen. --Doch dann sehnte sie sich danach --, heimzukehren.“

Wir wollen ihr in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Um das Gebet für unsere liebe Verstorbene Schwester Patricia bitten die Hedwigschwestern,

Schw. Simone Nocon
Generaloberin

Schw. Vincentia Weide
Generalvikarin